

**Gasthöfe, nicht Hotels.**

Ein Wort an die Gastgewerbege nossenschaften.

Mit großer Befriedigung kann man die Bestrebungen verfolgen, die das Volk jetzt macht, um sich dem Bannkreis des Franzosen- und Engländer tums zu entziehen. Auch vom Gastgewerbe hat man schon gehört, daß die Speisekarten und vielleicht auch manches andere im inneren Dienst verdeutsch t werden soll. Aber nach außen hin fehlt noch gar vieles. Sieht man in den Städten die goldenen Buchstaben „Pension“, „Hotel garni“, „Restauration“ oder in den Zeitungen die „altrenommierten Cafés“ usw., so möchte man fast meinen, die Franzosen seien hier zu Hause, und wir selbst in unserem Lande fremd.

Diese französischen Ausdrücke müssen verschwinden. Auch der Franzose soll ein deutsches Wort lernen für seine „Hotel“, „Pension“ usw. Oder gibt es etwa keine deutschen Ausdrücke hierfür? Hotel heißt Gasthof, Pension heißt eigentlich Zahlstelle, Restauration heißt Erfrischung. Die Bedeutung, welche wir jetzt mit diesen fremden Worten verbinden, ist also bei weitem nicht die ursprüngliche und wörtliche, ja oft nicht einmal die zutreffende. Einzig und allein die Gewohnheit hat diesen Worten ihre gegenwärtige Bedeutung gegeben. Nun zugegeben, es seien gegenwärtig diese fremden Worte nicht mit ganz passend gleichen deutschen Ausdrücken zu ersetzen, könnten wir denn nicht hoffen, daß Zeit und Gewohnheit bestimmten deutschen Worten dieselbe umfassende Bedeutung geben werde, die sie den fremden Worten gegeben? Es ist ja allerdings zu erwarten, daß eine diesbezügliche gründliche Unternehmung auf manche Schwierigkeit stoßen wird, zumal manche dieser Ausdrücke bereits tief ins Volk gedrungen sind, aber es ist andererseits nicht zu bezweifeln, daß allseitiges, zielbewußtes Zusammenwirken der in Betracht kommenden Kreise (besonders der Fachschulen des Gastgewerbes) zum Ziele führen wird.

Es sei also hier, mit Vorbehalt des Rechtes für das Bessere, der Vorschlag gemacht, die Hotels in Gasthöfe, die Restaurationen oder „Restaurants“ in Gastwirtschaf ten oder Wirtschaf ten, und die Pensions in „Wleiben“ umzutauschen. Letzteres sehr zutreffende und gemütliche deutsche Wort ist dem deutschen Wortschatz fast völlig entschwunden, wird aber in Oberösterreich noch hie und da im Volke getroffen. Das Wort Hotelier klingt allerdings manchem Ohre vornehmer, als das deutsche „Gasthofbesitzer“. Aber wir müssen es eben der Zeit überlassen und von der Zukunft hoffen, daß sie die guten deutschen Worte wieder zu Ehren kommen läßt. Nebenbei gesagt, trägt das Wort Gasthof eine Bedeutung alter, deutscher Gemütlichkeit und Gastlichkeit mit sich. Es sei keinem Geschäftsmann, der mit ausländischem Publikum rechnet, verwehrt, sich im inneren und im äußeren Dienste einer fremden Sprache zu bedienen; aber Stadt und Land soll auf jeden Besucher den Eindruck eines deutschen Landes und einer deutschen Stadt machen.

M. H.